

ampuls



**Bulletin für die forstliche Bildung
Nr. 1 - April 2012**

Schwerpunkt: Berufsmaturität für Forstwarte

«Forstwarte mit Potenzial erkennen und fördern.»

Wer eine Berufslehre samt Berufsmaturität in der Tasche hat, dem eröffnen sich besonders interessante Perspektiven. Die Praktiker mit breitem Allgemeinwissen können prüfungsfrei an einer Fachhochschule studieren und später Kaderfunktionen übernehmen. Leider macht man im Forstbereich erst wenig von dieser Möglichkeit Gebrauch. «ampuls» geht in der vorliegenden Ausgabe den Gründen auf die Spur und zeigt, welche Erfahrungen bislang gemacht wurden.

Die meisten starken Schülerinnen und Schüler entscheiden sich automatisch für das Gymnasium und beschreiten somit den traditionellen Weg an die Hochschule. Dass es mittels Berufslehre und Berufsmaturität eine ebenbürtige, ungleich vielseitigere Variante gibt, ist offensichtlich vielen nicht bewusst. Gerade im Forstbereich besteht Aufklärungsbedarf, zeichnet sich doch auch in dieser Domäne ein Fachkräftemangel ab.

Fortsetzung S. 3

Pro und Kontra Berufsmatura während der Lehre – Bilanz eines Berufsbildners und eines BMS-Absolventen – Laufbahn einer Forstwartin – Interview mit Samuel Käser

Inhalt

- 1 Schwerpunkt: Berufsmaturität für Forstwarte
«Man muss Forstwarte mit Potenzial erkennen und fördern.»
- 2 Editorial
- 3 Fortsetzung Schwerpunkt
- 4 Erfahrungsbericht einer BMS-Absolventin
Codoc-Kurskalender 2012
- 5 Interviews: Ein BMS-Absolvent und sein
Lehrmeister ziehen Bilanz
- 6 Interview mit dem Codoc-Sekretär
Samuel Käser
- 7 Codoc -News
Kurznachrichten

Impressum

Herausgeberin:
Codoc Koordination und Dokumentation
Bildung Wald
Hardernstrasse 20
Postfach 339, CH-3250 Lyss
Telefon 032 386 12 45
Fax 032 386 12 46
info@codoc.ch, www.codoc.ch

Redaktion:
Eva Holz (eho) und Rolf Dürig (rd)
Gestaltung:
Anex & Roth Visuelle Gestaltung, Basel

Die nächste Nummer von «ampuls»
erscheint Ende September 2012.
Redaktionsschluss: 15. August 2012



Editorial

Die Branche braucht ambitionierte Forstwarte

Sandro Krättli ist Regionalforstingenieur in der Region Herrschaft/Prättigau/Davos. Selbstbewusst beschreibt er seinen Tätigkeitsbereich: «Meine Hauptaufgabe ist die Betreuung der Gemeinden meiner Region zu allen Fragen rund um den Wald. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Revierförstern. In meiner Region bin ich zudem für die Spezialgebiete Wald/Wild sowie Forstbetriebe verantwortlich. In der verbleibenden Zeit engagiere ich mich als Redakteur der Fachzeitschrift «Bündner Wald». Kein Zweifel, Sandro Krättli hat bereits mit 25 Jahren einen beeindruckenden Karriereweg durchlaufen. Seine Laufbahn begann mit einer Lehre als Forstwart in Seewies im Prättigau. Daneben absolvierte er berufsbegleitend die Berufsmaturitätsausbildung. Im Anschluss studierte er als einer der Ersten den Studiengang Forstwirtschaft FH in Zollikofen. «Es war eine strenge Zeit, aber sie hat sich gelohnt», beurteilt Krättli diese Zeit.

Der berufliche Werdegang von Sandro Krättli beschreibt einen Weg, der vom Bund mit der Einführung von Fachhochschulen in der Schweiz bewusst gefördert wird. Aufbauend auf ihrer beruflichen Ausbildung soll Menschen die Möglichkeit eröffnet werden, eine akademische Karriere zu starten. Zwar führen heute mittlerweile viele Wege an die Fachhochschule, der Weg über eine Lehrausbildung und eine Berufsmatur wird aber immer noch als ein «Königsweg» gesehen. Bringen doch diese Absolventinnen und Absolventen bereits die Berufserfahrung mit, die von der Praxis gefordert wird. Die Forstbranche braucht diese Menschen, sei es in der Leitung von grösseren Forstbetrieben, in den Forstverwaltungen oder in anderen anspruchsvollen Branchenpositionen. Deshalb ist sie angehalten, junge Forstwartinnen und Forstwarte mit Potenzial zu motivieren und zu fördern, damit sie den Weg von der Ausbildung bis hin zur Hochschule erfolgreich durchlaufen.

«ampuls» beleuchtet in dieser Ausgabe erste Erfahrungen und unterschiedliche Meinungen.

Bernhard Pauli, Abteilungs- und Studiengangleiter Forstwirtschaft
an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften

Fortsetzung Schwerpunkt: Berufsmaturität für Forstwarte

«Man muss Forstwarte mit Potenzial erkennen und fördern.»

Die meisten starken Schülerinnen und Schüler entscheiden sich automatisch für das Gymnasium und beschreiten somit den traditionellen Weg an die Hochschule. Dass es mittels Berufslehre und Berufsmaturität eine ebenbürtige, ungleich vielseitigere Variante gibt, ist offensichtlich vielen nicht bewusst. Gerade im Forstbereich besteht Aufklärungsbedarf, zeichnet sich doch auch in dieser Domäne ein Fachkräftemangel ab.

Im Kanton Bern besuchen momentan nur gerade 5 von 79 Forstwartlernenden lehrbegleitend eine Berufsmaturitätsschule. «Diese Zahl ist eher überdurchschnittlich, in den letzten beiden Jahren gab es keine Berner BM-Abschlüsse bei den Forstwarten», berichtet Séverine Haldi, Bereichsleiterin Bildung und Beratung beim Amt für Wald des Kantons Bern KAWA. Der Eindruck, den das KAWA als offizielle Lehraufsicht aus den Gesprächen mit Lernenden, Betrieben und Fachlehrkräften gewonnen habe, bestätige dreierlei: «Die Berufsmaturität ist noch zu wenig bekannt. Diese während der Lehre zu machen, ist äusserst anspruchsvoll. Der Lernende hat durch den zusätzlichen Schultag weniger Gelegenheit für die praktische Umsetzung und das Lernen im Betrieb.»

Nur starke Schüler schaffen es während der Lehre

Als Berufskundelehrer für Forstwarte in Appenzell und St. Gallen erlebte Gerry Ziegler die hohen Ansprüche direkt mit: «Nur die ganz Starken mit Noten über 5 schafften es parallel zur Lehre.» Drei der von ihm begleiteten acht Lernenden hätten abgebrochen. Die andern studierten nach der BMS weiter. Wer die BM erst nach dem Lehrabschluss macht, hat es in der Regel einfacher. Rolf Dürig, Geschäftsführer von Codoc, differenziert jedoch: «Es ist tatsächlich eine besondere Herausforderung, die Berufsmatura während der Forstwartlehre zu absolvieren. Gleichwohl gibt es einige Aspekte, die dafür sprechen (siehe Text auf Seite 4).»

Das Potenzial früh erkennen und Interessierte fördern

Ob berufsbegleitende oder anschliessende Berufsmaturitätsschule (BMS): Beide Varianten müssen bekannter und attraktiver gemacht werden. «Denn», so Rolf Dürig, «die Zahl der Lehrstellenbewerbungen ist rückläufig und die Jagd nach guten Schulabgängern/-innen nimmt zu.»

Davon überzeugt ist auch Bernhard Pauli, Leiter des Studienganges Forstwirtschaft an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL (früher SHL) in Zollikofen. «Man muss Forstwartinnen und Forstwarte mit Potenzial früh erkennen, rekrutieren und fördern. Da ist die Branche selbst gefordert.»

Fachhochschule möchte mehr Forstwarte mit BM

Seitens der Fachhochschule rührt man darum engagiert die Werbetrommel. Auf dem Programm stehen Besuche in Schulen, Betrieben und in Kantonalen Forstdiensten sowie Informations- und Schnuppertage in Zollikofen. Bernhard Pauli: «Die Codoc hilft uns dabei sehr. Deren Infomaterial und Website sind unabhängig für das Bekanntmachen der BM.»

Und wie bewähren sich die angehenden Forstingenieure mit Lehre und Berufsmatur im Studium? Laut Pauli hervorragend. «Sie sind praktisch gut ausgebildet, sehr leistungsfähig und kennen sich bereits im betrieblichen Alltag aus.» Bezüglich Noten



gehörten sie nicht selten zu den Besten. Nach ihrem Abschluss sind die Forstingenieurinnen und -ingenieure besonders für Leitungs- und Kaderfunktionen in Forstbetrieben gefragt. Paulis Ziel: «Wir möchten mindestens 50 Prozent Forstwarte/-innen mit BM an unserer Hochschule. Heute sind es zwischen 30 und 35 Prozent.»

Eva Holz

Die Berufsmaturität BM

eho. Die Berufsmaturität weist eine erweiterte Allgemeinbildung aus und ergänzt die berufliche Grundbildung. Ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ nach einer drei- oder vierjährigen Lehre ist integraler Bestandteil des Berufsmaturitätsabschlusses. Mit der Berufsmatura lässt sich prüfungsfrei an einer Fachhochschule studieren.

Die BM kann auf verschiedenen Wegen erworben werden:

- Parallel zur Lehre an einer Berufsmittelschule, an einer Handelsschule oder in einer Lehrwerkstätte
- Nach abgeschlossener Lehre als Vollzeitlehrgang oder berufsbegleitend als «Teilzeitlehrgang»
- Schulunabhängig anlässlich der eidgenössischen Berufsmaturitätsprüfung nach einer abgeschlossenen Lehre

Weitere Infos: Die aktuelle Nummer des Magazins «Fokus Beruf», das vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT herausgegeben wird, ist dem Thema Berufsmaturität gewidmet. Download: <http://www.berufsbildungplus.ch/FOKUS-BERUF.297.0.html>

Für wen ist die Berufsmaturitätsschule während der Lehre geeignet?

In den kommenden Jahren zeichnet sich ein Mangel an Lernenden ab. Der Besuch der Berufsmaturitätsschule während der Lehre wird zunehmend zum Trumpf, um gute Lernende zu gewinnen. Dies ist eine Herausforderung, auch für unsere Branche!

Damit ein Lernender die Berufsmaturitätsschule während der Lehre besuchen kann, sollten die folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der Lernende kann sehr gute schulische Leistungen vorweisen.
- Der Lernende hat – falls erforderlich – die Aufnahmeprüfung für die BMS bestanden.
- Der Lernende ist praktisch begabt.
- Der Lernende ist für die Ausbildung in Schule und Betrieb motiviert.
- Der Lernende hat eine hohe Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.
- Der Forstbetrieb ist gewillt, einen Lernenden mit Berufsmatura auszubilden.
- Der Forstbetrieb nimmt die zusätzliche Abwesenheit des Lernenden von 1 Tag pro Woche in Kauf.
- Der Forstbetrieb ist in der Lage, dem Lernenden trotz zusätzlicher Abwesenheit die praktischen Fähigkeiten zu vermitteln.
- Das Umfeld für die Lehre stimmt: Betrieb, Eltern, Lernender ziehen an einem Strick.

Falls die obigen Bedingungen nicht voll erfüllt sind, ist es besser, die Berufsmaturitätsschule nach Erlangen des Forstwartabschlusses zu besuchen. Dabei gibt es die Möglichkeit, einen vollzeitlichen Ausbildungsgang (Dauer: 1 Jahr) oder einen berufsbegleitenden Ausbildungsgang (Dauer: 2 Jahre) zu besuchen.

Das Wichtigste in Kürze

- Im Forst packen erst wenige leistungsstarke Schülerinnen und Schüler die Chance, eine Berufsmaturität zu erwerben.
- Es ist weniger belastend, die Berufsmatura erst nach der abgeschlossenen Lehre zu machen.
- Die Berufsmatura und die folgenden Karriere-möglichkeiten müssen bekannter gemacht werden.



Mirjam Richter ist eng mit dem Wald verbunden. Sie sammelt Lärchenholz, aus dem ihr Ehering und der ihres Mannes geformt und mit Gelbgold eingefasst werden. (Foto zvg)

Erfahrungsbericht einer BMS-Absolventin

«Diese Weiterbildung ermöglichte mir die Verbindung von Familie und Beruf.»

Mirjam Richter (28) aus Burgistein im Kanton Bern hat nach der Lehre zur Forstwartin die Berufsmaturität absolviert und sich darauf in Zollikofen zur Forstingenieurin FH ausbilden lassen. Wie hat sie diesen Weg erlebt und wo arbeitet sie heute?

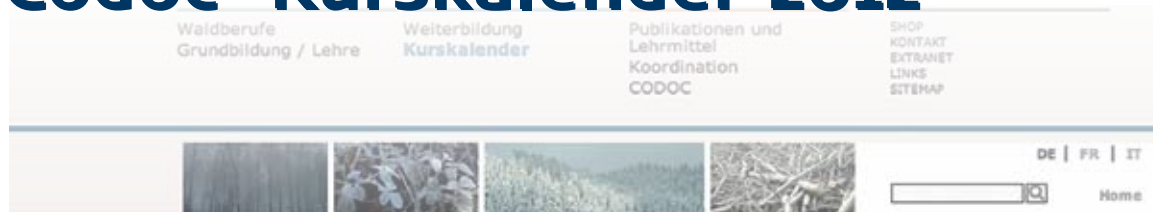
«Ich hatte zunächst die Ausbildung zur Krankenschwester angefangen, merkte aber während des ersten Praktikums, dass mir dieser Beruf doch nicht zusagt. Eine Arbeit im Freien reizte mich mehr, weshalb ich im Forst schnuppern ging. Das Angebot, im gleichen Betrieb eine Forstwartlehre zu machen, nahm ich gerne an. So bin ich eigentlich automatisch in diese Ausbildung reingerutscht. Da ich als angehende Pflegefachfrau bereits mit der Berufsmaturität begonnen hatte, erkundigte ich mich, ob ich die BM während der Forstwartlehre weiterverfolgen könnte. Mein Lehrbetrieb war von dieser Idee nicht begeistert. Gekämpft habe ich dann nicht darum, aber mir war klar, dass ich die BM nach Lehrabschluss unbedingt nachholen wollte.»

Beschwingter Sprung ins kalte Wasser

Mich nach der Lehre voll auf dieses zusätzliche Schuljahr konzentrieren zu können, war ideal, aber gleichzeitig auch ein Sprung ins kalte Wasser, denn mit einem Grossteil des Stoffes war man während der Lehre nicht mehr konfrontiert worden. Leider ist es schwierig, als Forstwartin Teilzeit zu arbeiten. Nicht zuletzt wurde ich auch deshalb Forstingenieurin FH und machte das Wählbarkeitspraktikum. Diese Weiterbildung ermöglichte mir die Verbindung von Familie und Beruf. Heute bin ich Mutter eines kleinen Bubens und arbeite 60 Prozent als Projektleiterin für «Treffpunkt Wald» und «Treffpunkt Jagd» bei SILVIVA, was mir sehr gefällt.»

Aufgezeichnet von Eva Holz

Codoc-Kurskalender 2012



Weil Weiterbildung wichtig ist ...

«Alles Leben ist Problemlösen», hat der bekannte Philosoph Karl R. Popper (1902–1994) einmal gesagt. Diese Aussage trifft auch auf unseren Arbeitsalltag zu. Wir sind mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert, die nur mit Hilfe eines soliden Know-hows bewältigt werden können. Um die branchenspezifischen wie auch die gesellschaftlichen Probleme zu meistern, braucht es Weiterbildung. Diese braucht es jedoch auch, um zu garantieren, dass Sie in einem kompetitiven Arbeitsmarkt bestehen können.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht mit Kursen, Lehrgängen und Modulen aus dem «Baukasten Wald». Das Feld ist breit angelegt und soll motivieren, den Horizont auch über die Branche hinaus zu erweitern.

Der Codoc-Kurstipp

Die «ampuls»-Redaktion hat drei Kurse herausgegriffen, die sie für besonders interessant hält.

Der lösungsorientierte Kurs: Wald-Wild-Weiterbildung 2012

15. oder 16. August, Maienfeld GR oder Lyss BE

Seit mehreren Jahrzehnten erweist sich der Wald-Wild-Konflikt als Dauerthema mit immer gleichbleibenden Inhalten. Fronten sind gebildet und der Dialog ist blockiert. Praktische Beispiele im Kleinen zeigen, wie scheinbar unlösbare Differenzen abgebaut werden und gemeinsame Lösungsansätze zwischen Jagd und Forst zu sichtbarer Entspannung der Situation führen. Die Bereitschaft zum Dialog und zur gemeinsamen Bewältigung führt über die Gesellschaft, die Politik und die Praktiker an der Front.

Schweizerischer Forstverein, Tel. 081 303 41 41, markus.huerlimann@ibw.ch (für Kurs Maienfeld), Tel. 032 387 49 23, krumm@cefor.ch (für Kurs Lyss), www.forstverein.ch

Der praktische Kurs: Wald, Landschaft und Gesundheit

20. September, Ort noch offen

Der Praktikeranlass zeigt anhand von Umsetzungsbeispielen und Praxiserfahrungen, wie Wald und Landschaft gestaltet werden können, um eine optimale Wirkung für die Gesundheit der Bevölkerung zu entfalten.

Fortbildung Wald und Landschaft, c/o GGConsulting Särl, info@fowala.ch, Tel. 021 887 88 12, www.fowala.ch

Der pragmatische Kurs: Blockhausbau

5.–16. November, Hägendorf SO

In diesem Kurs wird Hand angelegt – es wird geplant und umgesetzt: Es geht um die Handhabung von Stammzirkel und Handwerkzeugen, Kerben und Fugen werden gesägt, Rundholz wird vorbereitet, Dachkonstruktionen werden erstellt. Kurz: In diesem Kurs werden Schutzhäuser, Gartenhäuser, Bänke und Tische aus Rundholzstämmen selbstständig erstellt.

BZI Interlaken, Tel. 033 828 11 11, weiterbildung@bzi-interlaken.ch, www.bzi-interlaken.ch

Codoc-Kurskalender 2012



Wann?	Was?	Wo?	Für wen?	Kosten (CHF)	Information/Anmeldung
21.–25.5.	Standortskunde, Forstbotanik (Modul D7) Waldstandorte grob beurteilen und Erkenntnisse daraus im Berufsalltag anwenden, Waldstandortskarten lesen und interpretieren können.	Lyss BE	Angehende Förster, Vorarbeiter und weitere Interessierte	460.–	BZW Lyss, Lyss Tel. 032 387 49 11 info@bzwlyss.ch, www.bzwlyss.ch ibW/BZW Maienfeld Tel. 081 303 41 41, maienfeld@ibw.ch www.bzwmaienfeld.ch
12.5./ 2., 9., 23.6.	Aktiv für lebendige Flüsse Der viertägige Kurs ist ein idealer Einstieg, um sich für naturnahe Fließgewässer zu engagieren.	Andelfingen ZH Zürich Aarau	Forstleute und weitere Interessierte	280.–	Bildungszentrum WWF, Bern Tel. 031 312 12 62 service@bildungszentrumd.wwf.ch www.wwf.ch/bildungszentrum
24.5.	Effizientes Umweltmanagement Überblick über die Umweltaspekte gewinnen, die für einen Betrieb relevant sind, Möglichkeiten erkennen, wie dank systematischem Umweltschutz gespart werden kann.	Biel BE	Forstleute und weitere Interessierte	1050.– (inkl. Pausenverpflegung und Mittagessen)	sanu, Biel Tel. 032 322 14 33 sanu@sanu.ch, www.sanu.ch
11.–15.6.	Waldbau, Grundlagen und Ausführung (Modul D4) Pflegemassnahmen inkl. Planlesen verstehen und zusammen mit dem Team ausführen, Pflegeaufträge zuhanden der Arbeitskräfte formulieren.	Maienfeld GR	Angehende Förster, Vorarbeiter und weitere Interessierte	470.–	BZW Lyss, Lyss, Tel. 032 387 49 11 info@bzwlyss.ch, www.bzwlyss.ch ibW/BZW Maienfeld, Tel. 081 303 41 41 maienfeld@ibw.ch, www.bzwmaienfeld.ch
1.–3.6. und 15.–21.7.	Methoden der naturbezogenen Umweltbildung (Modul A12) Kennenlernen der methodischen Grundlagen wie Lernen in Gruppen, Wald als Lernort, das Naturerlebnis als Schlüssel für umweltverantwortliches Handeln.	Balmberg SO Albinen VS	Forstleute und weitere Interessierte	1690.– (ohne Verpflegung und Unterkunft)	Stiftung SILVIVA, Zürich Tel. 044 291 21 91 info@silviva.ch, www.silviva.ch
22.6.	Orchideen im Wald Orchideen bestimmen und kennenlernen, Begreifen von Lebensraumansprüchen ausgewählter Arten im Zusammenhang mit Waldbau.	Scuol GR	Forstleute und weitere Interessierte	50.– (inkl. Verpflegung)	Amt f. Wald u. Naturfahren, Chur Tel. 081 257 38 66 info@awn.gr.ch www.gr.ch > Institutionen > Verwaltung
Ende Juni/ Anfang Juli	Erfahrungen aus 10 Jahren Waldpflegeversuchsfläche am Buechberg Informationen und Austausch zu den Erkenntnissen aus 10 Jahren Waldpflegeversuche der WSL in einer grossen Lothar-Sturmfläche.	Diessenhofen TG	Förster und weitere Interessierte	auf Anfrage	Forstamt Kanton Thurgau Tel. 052 724 23 42 forstamt@tg.ch, www.forstamt.tg.ch
15.8. oder 16.8.	Wald-Wild-Weiterbildung 2012 Der Wald-Wild-Konflikt ist Dauerthema, meist mit starren Fronten, welche den Dialog blockieren. Beispiele zeigen, wie gemeinsame Lösungsansätze zwischen Jagd und Forst zur Entspannung der Situation führen.	Maienfeld GR Lyss BE	Förster, Forstingenieure, Jäger, Wildhüter, Wildbiologen	100.– (inkl. Verpflegung)	Schweizerischer Forstverein, Zürich www.forstverein.ch Anm. Maienfeld: markus.huerlimann@ibw.ch Tel. 081 303 41 41, Anm. Lyss: krumm@cefor.ch, Tel. 032 387 49 23
25.–29.6.	Berufsbildner, Grundlagen für Praktiker Vermittlung der Basiskennnisse für die Ausbildung von Lernenden.	Riedholz SO	Waldarbeiter, Forstwarte und Vorarbeiter	auf Anfrage	Waldwirtschaft Schweiz WVS, Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch, www.wvs.ch
24.–26.8.	Klima und Wald: auf den Spuren des Klimawandels (Modul A24) Kennenlernen der wichtigen Zusammenhänge und Einflussfaktoren des Klimas sowie Vermittlung von Know-how zur zielgruppengerechten Vermittlung der Thematik.	Riederalp VS	Forstleute und weitere Interessierte	590.– (ohne Verpflegung und Unterkunft)	Stiftung SILVIVA, Zürich Tel. 044 291 21 91 info@silviva.ch, www.silviva.ch

3.–7.9.	Personalführung, Grundlagen (Modul H3) Das Modul vermittelt die Grundlagen der Personalführung.	Riedholz SO	Forstwarte, Förster	auf Anfrage	Waldwirtschaft Schweiz WVS, Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch, www.wvs.ch
4.9.	Wald- und Landmanagement: Kompetenzen, Ausbildung und Herausforderungen Überblick über die wichtigsten Ausbildungen auf Hochschulebene (ETH, Fachhochschulen). Aufzeigen von Gemeinsamkeiten und Synergien in Ausbildung und Praxis sowie von künftigen Herausforderungen.	Zürich	Fachleute aus den Disziplinen Raumplanung, Landschaftsgestaltung, Forst- und Landwirtschaft, Behördenvertreter des Bundes, der Kantone und der Gemeinden	noch offen	Fortbildung Wald und Landschaft c/o GGConsulting Sarl Tel. 021 887 88 12 info@fowala.ch, www.fowala.ch
20.9.	Wald, Landschaft und Gesundheit Der Kurs zeigt anhand von Umsetzungsbeispielen und Praxiserfahrungen, wie Wald und Landschaft gestaltet werden können, um eine optimale Wirkung auf die Gesundheit der Bevölkerung zu erzielen.	noch offen	Fachleute aus den Bereichen Wald, Landschaft, Raum- und Städteplanung sowie der Prävention und Gesundheitsförderung	310.– (Mitglieder Trägerorganisationen) resp. 360.– (inkl. Verpflegung)	Fortbildung Wald und Landschaft c/o GGConsulting Sarl Tel. 021 887 88 12 info@fowala.ch, www.fowala.ch
24.–28.9.	Berufsbildner-Grundkurs (Modul H2) Das Modul vermittelt die Grundlagen, um im Betrieb Lernende ausbilden zu können.	Riedholz SO	Berufsbildner, Forstwartvorbereiter	auf Anfrage	Waldwirtschaft Schweiz WVS, Solothurn Tel. 032 625 88 00 info@wvs.ch, www.wvs.ch
10.10.	Sicherheitstag Gefährdungsmittelpunkt bei der Waldarbeit mit Schwerpunkt Bodenzug oder Seilkrän.	Maienfeld GR	Forstleute	150.– (inkl. Mittagessen)	Amt f. Wald u. Naturgefahren, Chur Tel. 081 257 38 66, info@awn-gr.ch www.gr.ch > Institutionen > Verwaltung
31.10.	Wölfe als Cotrainer Von den vierbeinigen Cotrainern lassen sich Erkenntnisse für den Führungsalltag gewinnen. Ein spannender und bewährter Kurs.	Sargans SG	Führungskräfte, Team- und Projektleiter	410.–	ibW – Höhere Fachschule Südostschweiz, Chur Tel. 081 286 62 62 info@ibw.ch, www.ibw.ch
5.–16.11.	Blockhausbau Einfache Objekte wie Schutz- und Gartenhäuser, Tische und Bänke aus Rundholzstämmen selbständig erstellen.	Hägendorf SO	Forstleute und weitere Interessierte	1850.–	Bildungszentrum Interlaken bzi, Weiterbildung Tel. 033 828 11 00 weiterbildung@bzi-interlaken.ch www.bzi-interlaken.ch
27.11.	Tagung Umweltjobs Überblick über Berufsperspektiven im Umweltbereich und persönliche Standortbestimmung.	Bern BE	Forstleute und weitere Interessierte	170.–, 110.– für Mitglieder	Bildungszentrum Interlaken bzi, Weiterbildung Tel. 033 828 11 00 weiterbildung@bzi-interlaken.ch www.bzi-interlaken.ch

Diverse Weiterbildungsmöglichkeiten

Forstwart-Gruppenleiter Ein Lehrgang für Forstwarte, die ein Team von Mitarbeitern am Arbeitsplatz führen wollen. Damit schliesst die aus fünf Modulen/Kursen bestehende Weiterbildung die sich öffnende Lücke zwischen Forstwart und Forstwart-Vorarbeiter. Abschluss mit dem Zertifikat Forstwart-Gruppenleiter ibW. Start des nächsten Lehrgangs: Februar 2013.

ibW BZW Maienfeld, Tel. 081 303 41 41, maienfeld@ibw.ch, www.bzwmaienfeld.ch

Zertifikatslehrgang Forstmanagement Der berufsbegleitende, modular aufgebaute Lehrgang für Kaderleute. Die einzelnen Kurselemente erstrecken sich über einen Zeitraum von 14 Monaten und finden einmal pro Monat statt. Abschluss mit einem Fachhochschulzertifikat in «Forstmanagement».

Start 4. Lehrgang im Dezember 2012
SHL Zollikofen, Tel. 031 910 21 48, patric.buergj@bfh.ch, www.shl.bfh.ch

Ranger/-in Die Investition in das Mit- und Nebeneinander von Mensch und Natur. In acht Modulen mit insgesamt 275 Lektionen werden die Kursteilnehmenden auf die vielseitigen Aufgaben vorbereitet, Abschluss mit Ranger-Diplom BZW Lyss.

Start nächster Lehrgang: Frühjahr 2013.
BZW Lyss, Tel. 032 387 49 11, info@bzwlyss.ch, www.bzwlyss.ch

CAS Naturbezogene Umweltbildung Nachdiplomstudium mit Zertifikatsabschluss für Personen, die Natur- und Umweltthemen erlebnisorientiert und am Beispiel Wald vermitteln wollen. Der Einstieg in diese Weiterbildung ist laufend möglich.

Stiftung SILVIVA, Zürich, Tel. 044 291 21 91, info@silviva.ch, www.silviva.ch/lehrgang

Natur- und Umweltfachfrau/-fachmann Weiterbildung für Personen, die in Umweltpaspekten ergänzende Kompetenzen zu ihrer Grundausbildung erlangen wollen. Abschluss mit eidgenössischem Fachausweis. 72 Ausbildungstage, verteilt auf 18 Monate. Start nächster Lehrgang im August 2013.

sanu, Biel, Tel. 032 322 14 33, sanu@sanu.ch, www.umweltpfachleute.ch

Umweltberatung und -kommunikation In diesem einjährigen, berufsbegleitenden Lehrgang, der mit einem eidgenössischen Fachausweis abgeschlossen werden kann, werden Schlüsselqualifikationen für einen Umweltdjob vermittelt. Start nächster Ausbildungsgang: 17. August 2012.

Bildungszentrum WWF, Bern, Tel. 031 312 12 62, service@bildungszentrum.wwf.ch, www.wwf.ch/lehrgang

Baumpflugespezialist/-in Die Baumpflege leistet einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in dicht besiedelten Gebieten. In 270 Lektionen wird den zukünftigen Fachleuten das theoretische und das praxisorientierte Grundlagenwissen vermittelt. Start des nächsten Lehrgangs: Mai 2013.

Bund Schweizer Baumpflege, Reinach, Tel. 061 713 08 19, verband@baumpflege-schweiz.ch, www.baumpflege-schweiz.ch

Immer eine Nasenlänge voraus – dank Modulen aus dem «Baukasten Wald»

Wann?	Module	Wo?	Kosten*	Information/Anmeldung
Grundlagenmodule für angehende Förster und Vorarbeiter und weitere Interessierte				
21.–25.5.	D7: Standortkunde, Forstbotanik	Lyss BE	460.–	BZW Lyss und Maienfeld
11.–15.6.	D4: Waldbau, Grundlagen	Maienfeld GR	470.–	BZW Lyss und Maienfeld
25.6.–6.7.	C2: Grundlagen Bautechnik/Bauführung	Lyss BE	840.–	BZW Lyss und Maienfeld
3.–7.9.	H3: Personalführung, Grundlagen	Riedholz SO	auf Anfrage	WVS
24.–28.9.	H2: Berufsbildner, Grundkurs	Riedholz SO	auf Anfrage	WVS
12.–23.11.	E16: Schlagorganisation	Maienfeld GR	800.–	BZW Lyss und Maienfeld
26.–30.11.	E19: Holzbereitstellung	Lyss BE	470.–	BZW Lyss und Maienfeld
Module für angehende Vorarbeiter, Seilkraneinsatzleiter, Forstmaschinenführer und weitere Interessierte				
10.–14.9.	D17: Naturschutz und Biotoppflege	Lyss BE	570.–	BZW Lyss und Maienfeld
24.–28.9.	D9: Grundlagen des naturnahen Waldbaus	Maienfeld GR	570.–	BZW Lyss und Maienfeld
8.–12.10.	E14: Seilkraneinsatz organisieren und leiten	Maienfeld GR	650.–	BZW Lyss und Maienfeld
10.–14.12.	E17: Spezialholzerei leiten	Lyss BE und Maienfeld GR	570.–	BZW Lyss und Maienfeld
Weitere Module, offen für alle Interessierten				
24.–26.8.	A24: Klima und Wald: auf den Spuren des Klimawandels	Riederalp VS	590.–	Stiftung SILVIVA
7.–9.9.	A21: Natur- und Umweltpädagogik im Sonderschulbereich	Bühl und Wädenswil ZH	590.–	Stiftung SILVIVA
26.–28.10. u. 5 Tage 2013	A13: Didaktik der naturbezogenen Umweltbildung	Läufelfingen BL	1690.–	Stiftung SILVIVA
noch offen	D3: Fachbewilligung Wald	Lyss BE	auf Anfrage	BZW Lyss
5 Tage, auf Anfrage	B8: GIS – Waldinformationssystem (Grundlagen in ArcGIS 9)	Lyss BE	auf Anfrage	BZW Lyss
5 Tage, auf Anfrage	B9: GIS – Waldinformationssystem (Vertiefung in ArcGIS 9)	Lyss BE	auf Anfrage	BZW Lyss

* Bei den angegebenen Preisen sind Kost und Logis nicht inbegriffen.

Die meisten Module können auch einzeln besucht werden. Detaillierte Informationen über die obigen Module und über das weitere Modulangebot sind erhältlich bei den Modul Anbietern:

- Bildungszentrum Wald Lyss,
Hardernstr. 20, 3250 Lyss,
Tel. 032 387 49 11, www.bzwlyss.ch
- Waldwirtschaft Schweiz,
Rosenweg 14, Postfach, 4501 Solothurn,
Tel. 032 625 88 00, www.wvs.ch
- ibW/Bildungszentrum Wald Maienfeld,
7304 Maienfeld,
Tel. 081 303 41 41, maienfeld@ibw.ch,
www.bzwmaienfeld.ch
- Stiftung SILVIVA,
Bederstrasse 80, 8002 Zürich,
Tel. 044 291 21 91, www.silviva.ch

Ein BMS-Absolvent und sein Lehrmeister ziehen Bilanz

Fragen an Lukas Bürki (22) aus Faulensee bei Spiez. Er absolvierte die BM während der Forstwartlehre unter Thomas Schober (siehe anderes Interview) und führt seither sein eigenes Forstunternehmen.

«ampuls»: War es für Sie von Anfang an klar, dass Sie parallel zur Lehre die BMS absolvieren würden?

Lukas Bürki: Da ich die 7.–9. Klasse in der Spez.-Sek absolviert habe (Stufe, die auf den «Gymer» vorbereitet), war es recht aussergewöhnlich, dass ich eine Lehre als Forstwart wählte. Daher war für viele in meinem Umfeld sicher, dass ich dafür die BMS während der Lehre absolvieren würde. Für mich hingegen war das nicht immer klar. Letztendlich hat mich mein Lehrbetrieb dazu ermuntert, die BM doch zu machen.

War dieser Weg ein Stress? Würden Sie es wieder so machen?

Gerade im 1. Lehrjahr ist man am Abend noch sehr müde, da der Körper die anstrengende Arbeit nicht gewohnt ist. Da war das Lernen am Abend manchmal ein Kampf. Aber ich würde die BM sofort wieder berufsbegleitend machen! Es war eine sehr interessante und abwechslungsreiche Zeit, in der Körper und Geist gefordert waren. Allein schon der Kontakt mit Leuten aus anderen Branchen an der BMS war eine Horizonterweiterung.

Welchen Tipp würden Sie einem angehenden Forstwartlernenden mit BM-Wunsch geben?

Viele Betriebe haben in der heutigen schwierigen Wirtschaftslage kein Interesse mehr an einem BMS-Lernenden, der auch unproduktive Stunden kostet. In dem Fall würde ich sogar etwas weniger Lehrlingslohn in Kauf nehmen. Ein unbezahltes Jahr in der Vollzeit-BMS nach der Lehre kostet ja auch.



Thomas Schober: «Lukas Bürki war sehr zielstrebig und brachte Lehre, BMS und Hobbys gut unter dasselbe Dach.» (Foto zvg)

Fragen an Thomas Schober (45) aus Uebeschi. Der Forstwart im Staatsforstbetrieb des Kantons Bern SFB war Berufsbildner von Lukas Bürki (siehe Interview nebenan).

«ampuls»: Finden Sie es grundsätzlich sinnvoll, dass Forstwartlernende eine Berufsmaturität machen?

Thomas Schober: Ich finde es grundsätzlich gut, wenn Jugendliche Zeit ins Lernen investieren. Das beinhaltet auch die BM. Alles, was man als junger Mensch lernt, kann einem niemand mehr nehmen. Zudem lernt es sich mit zunehmendem Alter nicht leichter!

Welche Gewinne und Nachteile ergeben sich für den Betrieb, wenn die BMS während der Lehre absolviert wird?

Für den Betrieb ergaben sich vor allem Nachteile. Die Arbeitsorganisation wurde durch die zusätzlichen Schultage deutlich erschwert. Unser Forstbetrieb betreut Wälder in einem weit verstreuten Gebiet. Dadurch mussten für Lukas oft Arbeiten im Werkhof oder dessen Umgebung gefunden werden, die er allein verrichten durfte (Arbeitsicherheit!).

Wie haben Sie Lukas Bürki erlebt, der während der Lehre bei Ihnen die BM machte?

Ich hatte bei Lukas von allem Anfang an das Gefühl, dass er weiss, was er will. Er war sehr zielstrebig und hat die Belastung von Lehre, BMS und Hobbys gut unter einen Hut bringen können. Dies ist mit Sicherheit nicht bei jedem Jugendlichen so. Deshalb finde ich persönlich die BMS nach der Lehrzeit für Forstwarte die geeignetere Lösung.

Interviews Eva Holz



Lukas Bürki: «Der Lehrbetrieb hat mich ermuntert, die Berufsmatura während der Ausbildung zu machen.» (Foto zvg)



Der zweifache Familienvater Samuel Käser ist in der Freizeit ein passionierter Segler und Handwerker. (Foto Romain Blanc)

Interview mit dem Codoc-Sekretär Samuel Käser

«Mit der Stelle bei Codoc bin ich voll auf meine Rechnung gekommen.»

Samuel Käser verlässt Ende Juli seinen Arbeitsplatz als Sekretär bei der Codoc und wechselt hausintern zur Försterschule Lyss. Dort wird er ebenfalls das Sekretariat leiten. Im folgenden Interview hält der engagierte, stets gut gelaunte Mitarbeiter Rückschau und erklärt, weshalb Abwechslung für ihn so wichtig ist.

«ampuls»: Vor sieben Jahren hatten Sie bei Codoc angefangen. Wie waren Sie zu dieser Stelle gekommen?

Samel Käser: Bis im Jahr 2000 war ich als Lehrer an der Lysser Oberstufe tätig, dann machte ich noch das KV. Als die Stelle bei Codoc ausgeschrieben war, arbeitete ich bereits für die Pädagogische Hochschule Bern. Ich wollte die Codoc-Stelle unbedingt, da sie KV-Arbeit «à fond» versprach und das auch vollumfänglich geboten hat. Codoc war für mich eine perfekte Plattform, um mich sozusagen kaufmännisch-dienstleistungsorientiert auszutoben. Somit bin ich mit dieser Stelle voll auf meine Rechnung gekommen.

Was ist der Grund, Codoc zu verlassen?

Mein Ziel war immer «mindestens fünf Jahre Codoc», jetzt sind es sieben geworden, das ist noch besser. Mir war von Anfang bewusst, dass die Institution zu klein ist, um langfristig Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Das ist aber nicht als Vorwurf zu verstehen, das liegt einfach an der Grösse.

Haben Sie eine Art Karriereplanung?

Der Berufsberater hat mir in der achten Klasse geraten, das Lehrerseminar zu machen oder ins Wirtschaftsgymnasium zu gehen. Ich habe mich für Ersteres entschieden, da es vielseitiger ist. Zwischen

zwanzig und dreissig habe ich beruflich experimentiert. Nach dem Seminar war ich ein Jahr als Assistent an einer High School in den USA tätig. Als ich zurück in die Schweiz kam, machte ich den Vorkurs an der Schule für Gestaltung und arbeitete dann anderthalb Jahre bei einem Fotografen.

Zwischendurch machte ich immer wieder Stellvertretungen, bevor ich mich entschied, meinen ursprünglichen Job wirklich mal richtig zu machen. Nach all diesen Jahren habe ich das Gefühl, dass eine Mischung aus diesen beiden Richtungen wohl das Richtige für mich ist und ich habe in beiden Berufen viel Erfahrung. Sowohl meine pädagogische Seite, die ich coachingmässig sehe, wie meine ökonomische Seite versuche ich zu pushen. Ich bin gespannt, wo mich das hinbringt – ich bleibe auf jeden Fall in Bewegung.

Was hat Ihnen bei der Codoc-Arbeit besonders gefallen?

Codoc habe ich vom ersten bis zum letzten Arbeitstag als KMU verstanden, nicht als Stelle, die das Geld einfach vom BAFU erhält. Ich habe mich bemüht, mein Denken und Handeln ökonomisch auszurichten. Die Kleinheit des Unternehmens habe ich sehr gemocht, denn sie hat mir die Möglichkeit geboten, mich mit meiner Arbeit zu identifizieren. Wenn ich Ende Juli gehe, dann ist auch Wehmut dabei.

Man sieht auch aufgrund Ihrer nächsten Stelle: Sie lieben den Wald, das Holz.

Ich mag wohl immer zuerst die Menschen. Nie wäre ich Forstwart, Förster oder Forstingenieur geworden, und das wären noch heute nicht meine Traumjobs. Ich mag das Holz als Werkstoff, Holzarchitektur fasziniert mich, von der Schlichtheit nordischer Möbel bin ich begeistert. Aber die Leute in dieser Branche gefallen mir auch sehr gut – sie haben einen Pragmatismus, der mir passt. Wenn ich von zu Hause aus auf den Jura schaue, bin ich dankbar, dass dort noch Waldflächen stehen, die nicht durch lästige Zersiedelung unterbrochen werden. Dabei sehe ich ein ganzheitliches Waldbauprinzip und dahinter die Fachleute, die im Sinne dieses Zieles arbeiten. Mein grosses Kompliment an diese Profis!

Interview Eva Holz

codoc-dendro – das Baum-App für PC und Mac



Mit codoc-dendro können Sie Bäume und Sträucher am PC kennenlernen und bestimmen. Neben brillianten Fotos umfasst es zahlreiche nützliche Information. Es funktioniert ähnlich wie das iForest-App auf dem iPhone. Forstwartlernende können codoc-dendro kostenlos beziehen (Download-Link im Lehrmittel). Für alle andern kostet es CHF 35.–. Bestellung unter: www.codoc.ch > shop

Kathrin Hayoz und Samuel Käser verlassen Codoc

Wer bei Codoc oder beim Berufsbildungsfonds Wald anruft, kennt die beiden sympathischen Stimmen: jene von Kathrin Hayoz und Samuel Käser. Beide verlassen in Kürze Codoc. Nach etwas mehr als drei Jahren sucht Kathrin Hayoz eine neue Herausforderung und verlässt Codoc auf Ende April. Sie hat den Aufbau der Geschäftsstelle des Berufsbildungsfonds Wald, die Codoc im Auftrag des Vereins OdA Wald Schweiz führt, massgeblich mitgeprägt. Bemerkenswert war ihre stets freundliche Art, mit der sie am Telefon vielen Forstleuten erklärte, weshalb ein Forstbetrieb in den BBF Wald einzahlen muss.

Nach sieben Jahren wird Ende Juni auch Samuel Käser als Leiter des Sekretariates eine neue Stelle antreten (siehe Interview auf Seite 6). Samuel Käser ist bekannt für seine ausgeprägte Kundenorientierung, Zuverlässigkeit und eine effiziente Arbeitsweise. Die Kunden von Codoc wussten, dass sie die bestellte Ware zügig erhielten. Samuel Käser hat zudem durch manche Anregung wesentlich zur Professionalisierung von Codoc beigetragen.

Wir danken Kathrin Hayoz und Samuel Käser für ihre engagierte Mitarbeit bei Codoc und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Neu bei Codoc: Claudia Nellen und Nicole Cia

Die Stellen im Codoc-Sekretariat können mit sehr gut qualifizierten Personen neu besetzt werden. Es sind dies Claudia Nellen für die Sekretariatsleitung und Nicole Cia für die Sekretariate des Berufsbildungsfonds Wald und der OdA Wald Schweiz. Wir heissen die neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen. Die neuen Mitarbeiterinnen werden im Verlaufe der nächsten Monate ihre Tätigkeit bei Codoc aufnehmen. Wir werden sie in einer nächsten ampuls-Nummer vorstellen.

Revision Lehrmittel Berufskunde Forstwerte

Codoc ist im Moment daran, die Kapitel Forstschutz und Ökologie zu überarbeiten. Die Inhalte der beiden Kapitel werden an einigen Stellen vereinfacht und verständlicher präsentiert. Ebenfalls kommen einige neue Illustrationen und Fotos dazu. Die Überarbeitung wird voraussichtlich Ende September abgeschlossen. Besitzer des Lehrmittels können dann die neuen Kapitel kostenlos als PDF-Datei bei Codoc beziehen. Für Berufsschulen wird Codoc Neudrucke der erwähnten Kapitel anbieten.

Codoc sucht Mitarbeiter/-in für den Bereich Lehrmittel

Codoc sucht einen Teilzeitmitarbeiter im Nebenannt, der bei der Entwicklung und Weiterentwicklung von Lehrmitteln mitarbeitet. Wir erwarten forstliche Ausbildung, Erfahrung im Ausbilden, Interesse an Lehrmitteln, guten sprachlichen Ausdruck. Sind Sie interessiert? Weitere Information erhalten Sie bei: Rolf Dürig, Geschäftsleiter Codoc, rolf.duerig@codoc.ch, Tel. 032 386 12 45 oder 061 422 11 66.

Der Internettipp: www.sdw.de

Die Schutzgemeinschaft deutscher Wald proklamiert jährlich einen Baum des Jahres, 2012 die Lärche. Auf der Website kann man die Porträts der einzelnen Bäume des Jahres herunterladen. Es werden zudem zahlreiche weitere Themen rund um den Schutz und die nachhaltige Nutzung des Waldes behandelt. Im dazugehörigen Shop findet man interessante Materialien.

Kennen Sie interessante Websites zu Wald und Waldwirtschaft? Codoc vergütet jeden Tipp, der hier veröffentlicht wird, mit CHF 50.–.



Markus Breitenstein gibt Präsidium AKüK und KB+Q ab

Aus privaten Gründen ist Markus Breitenstein von seinen Ämtern als Präsident der Aufsichtskommission üK (AKüK) und der Kommission Berufsentwicklung und Qualität Forstwart/-in zurückgetreten. Der Vorstand der OdA Wald Schweiz wird sobald als möglich eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger bestimmen.

Bivo und Bildungsplan Forstpraktiker EBA in Vernehmlassung

Die Entwürfe der Bildungsverordnung und des Bildungsplanes für die 2-jährige Grundbildung mit eidg. Berufsattest (EBA) sind bis Ende April 2012 in Vernehmlassung. Diese wird vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT durchgeführt. Nach der Vernehmlassung werden die Unterlagen bereinigt. Die 2-jährige Grundbildung wird voraussichtlich auf Anfang 2013 in Kraft gesetzt, die ersten Lehrverhältnisse könnten dann per August 2013 abgeschlossen werden.

Ungelöstes Problem: Lehrbeginn mit Alter 15

Gemäss Jugendarbeitsschutzverordnung ArGV 5 dürfen Jugendliche nicht für gefährliche Arbeiten beschäftigt werden. Das BBT und das SECO können für Jugendliche ab 16 Jahren im Rahmen der beruflichen Grundbildung Ausnahmen vorsehen. Dies ist für die Forstwartausbildung der Fall. Immer häufiger kommt es vor, dass Jugendliche bei Schulende das 16. Altersjahr noch nicht erreicht haben und somit nicht unter diese Ausnahmeregelung fallen. Sowohl der Kanton Tessin wie auch die OdA Wald Schweiz haben das BBT und die SECO mehrfach auf die Problematik hingewiesen. Im Moment gibt es jedoch noch keine Lösung. Die OdA Wald Schweiz wird mit andern Branchen zusammenspannen, die ebenfalls mit dem Problem konfrontiert sind.

Berufsbildungsfonds Wald: Jahresabschluss 2011 mit kleinem Verlust

Der BBF Wald schliesst das Jahr 2011 bei Einnahmen von rund 1 Mio. Franken mit einem Verlust von CHF 26 000.- ab. Dank Mehreinnahmen fiel der Verlust kleiner aus als budgetiert. Fast drei Viertel der Mittel werden zur Unterstützung der überbetrieblichen Kurse verwendet, der Rest für Beiträge an die Weiterbildung, für Projekte der OdA Wald Schweiz sowie für die Verwaltung des BBF Wald. Die Jahresrechnung kann auf der Website heruntergeladen werden: www.bbf-wald.ch

HAFL: grenzüberschreitender Doppelmaster

Ab Frühjahr 2012 können Bachelors der Forstwirtschaft, die an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) den Masterstudiengang in Life Sciences mit der Vertiefung «Applied Agricultural and Forestry Science» belegen, zusätzlich den Master der Fakultät für Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan (HSWT) in «International Management of Forest Industries» erlangen. Das Vollzeitstudium umfasst in der Regel drei Semester. Das erste Semester findet an der deutschen Partnerhochschule Weihenstephan HSWT nahe München statt, das zweite an der HAFL in Zollikofen. Das dritte Semester gilt der Masterarbeit, wiederum betreut durch die HAFL. Weitere Informationen: www.hafl.ch

Der Binding Waldpreis 2012

Die interkantonale Forstbetriebsgemeinschaft Am Blauen, Ettingen erhält den diesjährigen Binding Waldpreis. Die innovativen Waldeigentümer aus zwei Kantonen (BL und SO) erwirtschaften seit Jahren mit Buchenholz schwarze Zahlen. Gleichzeitig geniesst der Naturschutz einen hohen Stellenwert. Informationen: www.binding-stiftung.ch/de/waldpreis/index.php

P.P.

3250 Lyss

Sind Sie umgezogen oder ist Ihre Adresse falsch geschrieben?
Bitte teilen Sie uns Adressänderungen oder Korrekturen umgehend mit.
(Codoc: Telefon 032 386 12 45, Fax 032 386 12 46, info@Codoc.ch)

Auch Neuabonnenten sind willkommen. «ampuls» – das Fachorgan für die forstliche
Berufsbildung – erscheint dreimal jährlich und wird allen Interessierten gratis zugestellt.



STIHL MotoMix –
der schadstoffarme
Kraftstoff für 2-Takt- und 4-Mix Motoren

STIHL MS 441 - Leistung und Qualität für den Profi

Wer mit einer STIHL MS 441 arbeitet, der spürt was in ihr steckt: Begeisterung für Leistung und Qualität bis ins kleinste Detail. Die innovative Profisäge ist massgeschneidert für die extremen Belastungen wie sie bei der professionellen Holzernte anfallen. Innovative Technik und durchdachte Details schaffen die Voraussetzung dafür, dass die Arbeit besonders schnell, wirtschaftlich, kräfteschonend und umweltfreundlich von der Hand geht.

Für welche Säge entscheiden Sie sich? Für die **MS 441**, die **MS 441 C-Q** mit Kettenbremse, die **MS 441 W** mit Griffheizung, die **MS 441 C-M** mit M-Tronic, dem voll-elektronischen Motormanagement, oder die **MS 441 C-MW** mit M-Tronic und elektronischer Griffheizung? Katalogpreis ab Fr. 1'625.– (inkl. MwSt), mit Wärmegriff zum Aufpreis von Fr. 100.–. **Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten und legen Sie los.**

STIHL VERTRIEBS AG
Isenrietstrasse 4
8617 Mönchaltorf
info@stihl.ch
www.stihl.ch

STIHL®